

# Zwangsarbeit in Schweinfurt 1940 – 1945

# Tafel 1



Wenn Sie den Weg entlang der Tafeln folgen, kommen Sie an den ehemaligen Werkslagern (Fichtel & Sachs, Vereinigte Kugellagerfabriken VKF, Deutsche Star und Kugelfischer) für Zwangsarbeiter vorbei, (Tafeln 2, 3, 4 und 6) und gelangen zum Gedenk-Ort (Tafel 7), den der Künstler herman de vries gestaltet hat.

Nach den Überfällen des Deutschen Reichs auf viele europäische Länder wurden immer mehr Männer an die verschiedenen Fronten in den Krieg geschickt. Sie fehlten als Arbeitskräfte in der Industrie, in der Landwirtschaft und im Gewerbe. Das Nazi-Regime entwickelte ein umfassendes System, um aus den besetzten Gebieten Frauen, Männer und Kinder nach Deutschland zu verschleppen und sie in unfreie Arbeitsverhältnisse (= Zwangsarbeit) zu zwingen. Erste Hinweise zur Ankunft von Kriegsgefangenen und zivilen Zwangsarbeiterinnen und -arbeitern in Schweinfurt gibt es ab 1940. Die Menschen waren in vielen kleinen Lagern in der Stadt und im Landkreis untergebracht, z.B. in Gaststätten, Schulen, Tanzsälen, Turnhallen.

Sie waren in allen wirtschaftlichen Bereichen beschäftigt: in der Landwirtschaft, bei Handwerkern, in klein- und mittelständischen Betrieben, in Gemeinden, in Privathaushalten und vor allem in den großen Firmen.



Propagandaplakat der Nazis zur „Anwerbung“ von Arbeitskräften: »Wir sind in Deutschland!« Weiter heißt es auf dem Plakat: »Deutschland wurde während des gegenwärtigen Krieges zum Zentrum der Versorgung Europas. Arbeiter aus allen Nationen, die sich am Aufbau eines neuen Europas beteiligen, strömen hierhin, um durch fleißige Arbeit ihrer Heimat zu helfen!«

Aus den Unterlagen des Stadtarchivs »lässt sich die Gesamtzahl der in Schweinfurt im Arbeitseinsatz befindlichen ausländischen Zivilarbeiter und Kriegsgefangenen im Zeitraum von Mitte 1941 bis Ende 1944 auf rund 6000 Zivilarbeiter und 4500 Kriegsgefangene berechnen, also auf insgesamt 10500 Personen.« Uwe Müller, Leiter Stadtarchiv Schweinfurt

Abstrich  
Verzeichnis  
der Kgf.-Arb.Köe. im Landkreis  
Schweinfurt.  
GÜLLER

Ort u. Unterkunft	Arbeitsstelle	Zahl	Nat.
Schweinfurt	Gelatine	34	Pol.
Schwft. Oberndorf	Rotenburger Metallwerke	8	Belg.
Schweinfurt	Ziegelerei Galgenmitte	22	Belg.
Schweinfurt	Ziegelerei Menke	12	Belg.
Schweinfurt	Ludwigschule Stadt Schwft.	50	Belg.
Schweinfurt	Ludwigschule Stadt Schwft.	42	Belg.
Schweinfurt	Stattjark	12	Belg.
Schwft. Oberndorf	Pi. & Sa.	7	Belg.
Schwft. Oberndorf	Ortsgemeinschaft	7	Belg.
Schweinfurt	Hiedl	1	Belg.
Schweinfurt	Scherbelerweg	4	Belg.
Schweinfurt	Klein-Gewerwerstr. 20/22	2	Belg.
Schweinfurt	Glocke	10	Belg.
Schweinfurt	Kufi	102	Belg.
Schweinfurt	Kartonnagenfabrik	18	Belg.
Schweinfurt	Obernd.	24	Belg.
Schweinfurt	Kufi	579	Belg.
Schweinfurt	Vogel (Pester Vogel)	21	Belg.
Schweinfurt	Gandwehstr. 20	1	Belg.
Schweinfurt	Haupt-Schuhfabr. 21	32	Belg.
Schwft. Obernd.	Rotenburger Metallwerke	109	Belg.
Schwft. Obernd.	Hauptstr. 34	42	Belg.
Schwft. Obernd.	Kufi	133	Belg.
Schwft. Obernd.	Kufi	294	Belg.
Schwft. Obernd.	Star-Rugelhalter	105	Belg.
Schweinfurt	Kufi	50	Belg.

Auszug aus einem Verzeichnis der eingesetzten Kriegsgefangenen in Schweinfurt. (ohne Datum)

Auch die Stadt Schweinfurt baute im Winter 1942/43 ein eigenes »Ostarbeiterlager Bleichrasen« auf der Maininsel. 1944 arbeiteten 258 Kriegsgefangene (Belgier, Franzosen, Italiener) und 138 Ostarbeiter für die Stadt. Sie wurden z. B. im Bauhof, E-Werk, Gas- und Wasserwerk, zum Trümmerräumen und zur Beseitigung der Bombenschäden eingesetzt.

Quelle: Uwe Müller, Leiter Stadtarchiv

Ostarbeiterlager Bleichrasen. (3 Kinder)  
STUNDENNACHWEIS.  
Tageszusammenstellung für den 27. Nov. 1943.

Lfd. Nr.	Einsatzstelle	Std.
1	5. Kassenkammer	45
2	35. "	30
3	3. Kassenkammer	30
4	2. Kassenkammer	30
5	3. Kassenkammer	30
6	11. Kassenkammer	30
7	4. Kassenkammer	30
8	4. "	30
9	6. Kassenkammer	30
10	6. Kassenkammer	30
11	1. Kassenkammer	30
12	4. Kassenkammer	30
13	1. Kassenkammer	30
14	1. Kassenkammer	30
15	1. Kassenkammer	30
16	1. Kassenkammer	30
17	3. Kassenkammer	30
18		
19		
20		
zusammen:		300
aufgestellt:		1943

Abrechnung der Stunden von städtischen »Ostarbeitern« (Dezember 1943).



Die Zwangsarbeiterlager »Mittlere Weiden«, links und »Obere Weiden«, rechts auf einem Luftbild der US-Armee vom 9. April 1944



Dimitrij Feodorowitsch Lissawoi, Russland, vor Baracken des Lagers »Obere Weiden« bei einem Besuch 1994. Er wurde als Sohn einer Zwangsarbeiterin im Lager geboren.

Das Projekt »Zwangsarbeit in Schweinfurt« konnte verwirklicht werden mit Unterstützung der Stadt, von Gewerkschaften, Kirchen, anderen gesellschaftlichen Organisationen, der Industrie und vielen Einzelpersonen. Die »Initiative gegen das Vergessen« dankt für die breite Unterstützung des Projektes.